Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 52

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Druckjutter und Gießen berfelben von Zink; Druden von Bink und Beigblechboden.

Die praktische Thätigkeit der II. Klasse erstreckt sich auf seinere Zinks, Weißblechs und Messingarbeiten: Schatullen in schöner Zusammensetzung von Weißblech, morirtem Blech, Messing, Neusilber, Nickel und andern Metallen, schwierigere Trückarbeiten in Zink und Messing, als Vasen und Leuchter; getriebene, geschweiste und eingezogene Kupferarbeiten, Wasserstrüge, Theekannen, getriebene und gestanzte Thurmspitzen; ferner Banarbeiten, soweit solche in der Wertstätte aussührsbar sind; Gass und Wasserleitungseinrichtungen, Bleirohrsverlöthungen, Gewindeschneiden und Verdichten.

Die I. Klaffe endlich liefert schon mahre Kunstarbeiten, als mehrarmige Leuchter, ganze Kaffeeservice und Kaffebretter, geschweift und getrieben in Neusilber und Nickel; galvanoplastische Arbeiten, Badewannen mit geschweifter Bulft, Drück-

arbeiten auf Theilfutter und auf dem Ovalwerk.

Die ausgeführten Arbeiten bleiben natürlich Eigenthum ber Schule. Es ift selbstverständlich, daß solche Bielfältigsteit in keiner Werkstätte vorkommt; deßhalb ist es sehr zu begrüßen, daß eine solche Anstalt existirt, wo unter Anleitung tüchtiger Lehrer und Fachnianner die Ausführung aller dieser Arbeiten gelernt werden kann.

Diesem praktischen Unterrichte reiht sich noch an ein Spezialfurs im Metallbrücken. Derselbe dauert 8 Wochen; Honorar 50 Mark, sowie 30 Mark für Benutung der Orchebänke, Material der Drücksutter, Kohlen, Beize und Poliremittel. Das zu verarbeitende Material, als Zink, Messing, Kupfer, Neusilber 2c. wird dem Schüler zu billigem Preise extra verrechnet; die ausgeführten Drückarbeiten sind Eigensthum des Schülers, wie er auch die betreffenden Drücksutter käuflich erwerben kann.

Daß in dieser Schule anders gearbeitet wird als in der Werkstätte eines Meisters, ist begreistich. Dem Schüler ist während der kurzen Zeit seines Ausenthaltes in der Anstalt der Lehrgang vorgeschrieben; es wird bei Ausstührung seiner Arbeit nicht auf die dazu verwendete Zeit gesehen, sondern daß der ihm aufgegebene Gegenstand richtig hergestellt werde, sei derselbe noch so geringfügig. Man sieht den Arbeiten an, daß sie nicht schablonenmäßig, wie in einer Fabrik, sondern mit Anwendung von Winkel und Zirkel ausgeführt wurden.

Für gute Formen und Zeichnungen der verschiedenen Probearbeiten forgt Herr Direktor Dreher; ihm zur Seite ftehen als Lehrer ein Ingenieur und ein Kaufmann. In der Werkstätte steht jeder Klasse ein tüchtiger Meister vor und ift es erfreulich, daß noch solche Kräfte in unserem Berufe zu finden find. Daß die Schule schon Tüchtiges geleiftet hat, beweist, daß derselben ichon von mehreren großen Fach= ausstellungen, Rurnberg und Berlin, erfte Breise querkannt wurden. Im erften Stocke bes gang beträchtlichen Schulgebäudes befindet fich ein eigener Ausftellungsraum, der in zwei Sääle vertheilt ift. Im ersten Saale finden wir die in ber Schule felbit hergestellten Blecharbeiten flaffenweise fehr icon auf Geftellen placirt. Gin Fachmann, ber Intereffe hat an schöner Ausführung der hier in allen möglichen Ur= titeln vertretenen Blechindustrie, fann sich stundenlang in diesem Saale verweilen und die blanken Schatullen, Bajen, Service, Leuchter, Babemannen 2c. muftern.

Neben diesem Saale find die größtentheils geschenkten Muster aller möglichen Fabrikate untergebracht; auch Modelle für Bauarbeiten, unter benen freilich solche, die bezüglich ihrer Konstruktion nicht als Muster einer Schule dienen sollten.

Hinter dem großen Schulgebäude liegt in gleicher Länge das nur einftöckige Werkstattgebäude, dessen rechter Flügel den Maschinenraum bilbet und von allen Klassen gemeinsam benutt wird. Wie begreiflich, finden wir darin sämmtliche Maschinen von Erdmann Kircheis vertreten, daneben auch einzelne von J. Jaecklin in Basel, alles Geschenke. Der ganze Raum ist sauber gehalten, alle Maschinen blank geputzt, wie es in einer gewöhnlichen Werkstätte selten gertroffen wird.

Im übrigen Theile des Werkstattgebäudes sind die drei Klassen vertheilt, deren Käume den vollständigen Eindruck einer Blechwaarenfabrik machen. Da haben die Schüler alle möglichen kleinen und größern Gegenstände in Arbeit, bei deren Betrachtung leicht ersichtlich ist, daß in dieser Schule eben auch Zöglinge mit verschiedener Befähigung untergebracht sind; denn man sieht hier neben den vielen schönen Arbeiten auch solche, von denen man nicht denken sollte, daß ihr Versertiger schon zwei Jahre Lehrzeit hinter sich habe. Die Drückerei ist wieder für sich abgesondert und sind zur Benutzung der Klassen nur einzelne Bänke vertheilt.

Jebe Klaffe hat ihr allgemeines Werfzeug: Sperrhaken, Schweifhörner und Polirftod, sowie die nöthigen politten hämmer, nebst einigen kleinern Maschinen. Die Reinhaltung

beforgt ein Angestellter.

Hinter bem Werkstattgebäude find die Ladirwerkstätte, die Schlofferei, Bink- und Meffinggießerei, Berzinnerei, Beige-

tröge und Rohlenbehälter.

Begreiflich ift, daß mit so viel Lehrlingen auch vielerlei Vorrath geschaffen wird, bessen Absat in einem Lande, wo die Blechwaarenindustrie so vertreten ift, wie in Sachsen, dem Schulvorstande viele Mühe macht.

Die diesjährige vom "Berein beutscher Blecharbeiter" in Chemnit abzuhaltende VI. Fachausstellung mag vielleicht manchen unserer schweizerischen Berufsgenossen veranlassen, dieselbe und damit verbunden die ganz in der Nähe liegende Fachschule in Aue zu besuchen.

Schweizerischer Gewerbeverein.

(Rreisschreiben Rr. 116.)

Das neuenburgische Gesetz betreffend den Schutz der Lehrlinge wird zur Prüfung und Besprechung empfohlen. Es ist daraus ersichtlich, daß auch auf kantonalem Boden noch Manches zur Hebung und Verbesserung der Verhältnisse unseres Gewerbestandes geschaffen werden könnte. Wenn die Bekanntmachung des Gesetzes zur Anregung ähnlicher Maßnahmen in andern Kantonen in der einen oder andern Kichtung Veranlassung gibt, so ist der Zweck unserer Publikation erreicht.

Bis jest haben folgende Sektionen ihre Jahresberichte pro 1890 eingeliefert: Pfäffikon, Obernzwyl, Spenglermeister Jürich, Handwerkerverein St. Gallen, Buchbindermeister Jürich, Murgthal, Jug, Altorf, Burgdorf, Herisan, Bühler, Horgen, Solothurn, Richtersweil, Luzern, Lieftal, Bern, Franenfeld, Wädensweil, Langenthal, Thun, Huttwyl, Wolfhalden, Uster, Schweizerische Schuhmachermeister, Basel, Davos, Murten, Schwanden, Schaffhausen, Winterthur, Jürich, Gewerbemuseen Jürich und St. Gallen, gleich 34 von 77 Sektionen. Da die s. 3. bestimmte Ablieferungsfrist (Ende Februar) schon überschritten, ersuchen wir die rückständigen Sektionen dringend um besörberliche Ginsendung ihrer Jahresberichte, damit die Beröffentlichung des Gesammtberichtes keine Berzögerung ersleidet. Nach Ablauf dieses Monats eingehende Berichte könnten nicht mehr berückstätigt werden.

Die neuen Lehrbriefe (Diplome) für die Lehrlingsprüfungen find nun fertig geworden. Die Prüfungskommissionen können die für die nächste Prüfung erforderliche Anzahl von unserem Sekretariate beziehen. Wir hoffen, daß das neue Formular sowohl die Mitglieder als die Prüfungstheilnehmer

befriedigen werde.

Im Fernern hat unfer Setretariat in Berbindung mit ber Direktion des Peftalozzianum Zurich (permanente Schulausstellung), wo bereits eine Lehrmittelfammlung für gewerbliche Fortbildungsschulen besteht, ein Verzeichniß von Fachschriften, Utenfilien und Werkzeugen, welche sich zu Prämien an Lehrlingsprüfungen eignen, ausgearbeitet und zwar ge= ftütt auf die Vorschläge von Fachmannern der verschieden= sten Berufsarten. Dieses Berzeichniß soll alljährlich revidirt und nach Bedürfniß ergänzt werden; diesbezügliche Bunsche find uns stets willkommen. Laut Uebereinkunft mit dem "Beftalozzianum" hält lettere Unftalt bie im Berzeichniß enthaltenen Fachschriften und Reißzeuge in der voraussichtlich erforderlichen Anzahl auf Lager und wird die eingehenden Bestellungen jeweilen balbigst besorgen. Die Prüfungstreife find gehalten, allfällig bezogene aber nicht verwendete Begenftände sofort unversehrt zurückzusenden. Der bisher oft beobachtete Uebelstand, daß gewünschte Fachschriften in den Buchhandlungen felten vorräthig zu finden waren und ihr Bezug von auswärts fich verspätete, wird durch diese zu Gunften der Prüfungskommissionen geschaffene Erleichterung gehoben. Um fo mehr ift eine fleißige Benügung des Bramienlagers zu erwarten!

Unser Kormal-Lehrvertrag findet in allen Landestheilen und bei allen Berufsarten immer mehr Berwendung. Dabei machen wir aber die Beobachtung, daß manche unserer Sektionen sich wenig für dessen Berbreitung und Benutung durch die Mitglieder interessiren und noch immer keine Depots errichtet haben, so daß die Gewerbetreibenden oder Lehrlingsvormünder der betreffenden Kreise erst durch unsere regelmäßigen Bublikationen in der gesammten schweizer. Presse auf diese nügliche und zweckmäßige Ginrichtung ausmerksam gemacht werden und die Gremplare durch unser Sekretariat

beziehen muffen.

Es sollte sich jeder gewerbliche Verein, jede gewerbliche Fortbildungsschule, jede Schul- oder Waisenbehörde u. s. w., insbesondere aber jedes Mitglied unserer Sektionen die Versbreitung und Benützung der Normal-Lehrverträge zur ernstlichen Pflicht machen. Hier liegt ein praktisches Mittel vor zur Verbesserung von mancherlei llebelständen in unserem gewerblichen Lehrlingswesen.

Verschiedenes.

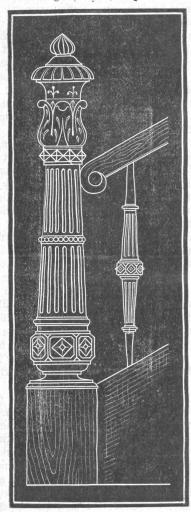
Schweizer. Patentwesen. Soeben erschien der Jahresskatalog, 2. Jahrgang, auf den wir als ein bequemes Nachschlagebuch die Batentinhaber aufmerksam machen.

Basierträfte. Herr Keallehrer Schär, der Präsibent der Freisandgesellschaft, regt die Aufnahme folgenden Artikels in die eidgen. Verfassung an: "Sämmtliche noch unbenützte Wasserkräfte der Schweiz sind Eigenthum des Bundes. Die Gewinnung und Ausbeutung derselben ist Bundessache, die elektrischen Krafileitungen sind Bundesmonopol. Die Absgabe von motorischer Kraft an Private, Gesellschaften, Gesmeinden zum Zwecke des Maschinenbetriebes, der Beleuchtung u. s. w. geschieht gegen eine den Anlages und Betriebskoften entsprechende Entschädigung; der Keinertrag gehört dem ganzen Schweizervolke." Die Freisandgesellschaft will in diesem Sinne an die Buntesbehörden petitioniren.

Ginen Stationenanzeiger für Eisenbahnzüge, ber auch weitere Kreise interessienen dürfte, haben dieser Tage die Ersfinder Gottfried und Heinrich Meyer, Knopffabrik in Horgen, patentiren lassen. Der selbstthätig funktionirende kleine Apparat, welcher in einer beliebigen Coupe-Wand des Gisensbahnwagens angebracht wird, läßt jedesmal beim Abfahren von einer Station in deutlichen Lettern den Namen der kommenden Station so lange sichtbar werden, dis der Zug an

jener Station angelangt ift, worauf beim Wieberabfahren ber Name ber nächsten Station hervortritt. Weber die Gangart des Juges, noch allfälliges Anhalten vor der Station, Manöveriren, Nückfahrt des betreffenden Wagens vor Erreichung der ursprünglich vorgesehenen Endstation u. s. w. üben irgend welchen Einfluß auf die Zuverlässigteit der Angaben aus. Eine Reihe tüchtiger Fachlente, welchen hierin ein Urtheil zukommt, haben sich bereits sehr anerkennend über den Stationen-Anzeiger ausgesprochen und ihm ein günstiges Prognositikon gestellt. Derselbe wird nicht nur dem reisenden

Mufferzeichnung.



Treppenjäule.

Publitum fehr willfommen sein, sondern dürfte, da beffen Anbringung auf der Lokomotive ebenfalls möglich ift, beschades auch dem Lokomotivführer bei Nacht werthvolle Dienste leisten.

Bur Lage der Ziegeleindustrie in der Oftschweiz schreibt das "Schafft. Intelligbl.": Die Ziegeleien hatten Ende der siedziger Jahre einen schweren Kampf ums Dasein zu bestehen. Die übermäßige Bauthätigkeit der Jahre 1871 bis 1876 hatte einer Stagnation gerusen, die bis zum Jahre 1887 dauerte. Seither sind aber Baulust und Wohnungsnachfrage von Jahr zu Jahr gestiegen, so daß in den Jahren 1889 und 1890 alle Ziegeleien vollauf beschäftigt waren.